

Walgau setzt auf regionale Produkte

Die Gemeinden im Walgau wollen mehr auf regionale landwirtschaftliche Produkte setzen. Dazu gibt es einige interessante Initiativen.

von Ing. Armin Schwendinger
Unser Ländle

Walter Rauch, Bürgermeister von Dünserberg, ist Obmann der Leaderregion Vorderland-Walgau-Bludenz. In mehreren Leader-Projekten wird versucht, die Regionalität und den Austausch zwischen den Bewohnern der Region zu beleben.

Ein besonderer Schwerpunkt ist für den Langzeitbürgermeister die Offenhaltung der Kulturlandschaft. Gerade im Walgau ist die Waldgrenze in den letzten Jahrzehnten nach unten gesunken und noch immer drohen viele Hangwiesen zuzuwachsen, da sich die Bewirtschaftung heute finanziell nicht mehr rentiert. Es ist deshalb Bürgermeister Rauch ein Anliegen, dass die Bauern in der Region für ihre Arbeit Anerkennung finden und bestmöglichst unterstützt werden, um die Landschaft offen zu halten und den Bewohnern der Walgaugemeinden eine lebenswerte Natur bieten zu können. Dazu gehört auch Wertschätzung ihrer Arbeit und ihrer erzeugten Produkte.

Freiwillige Helfer

So kann etwa mit der Aktion „Heugabel“ bei den freiwilligen Helferinnen und Helfern großes Verständnis für die Land- und Forstwirtschaft geweckt werden. Bei dieser Aktion, die durch Günter Stadler aus Frastanz ins Leben gerufen wurde und nun von der „Regio Im Walgau“ organisiert wird, helfen Freiwillige den Bauern speziell bei der Abernte von Hangwiesen und Biotopen, die recht viel Handarbeit bedürfen. Letz-

tes Jahr waren bis zu 400 freiwillige Helfer im Einsatz. Dieser Einsatz und das jährliche Helfertreffen stärken den gesellschaftlichen Austausch mit der Bevölkerung und das Verständnis für die Landwirtschaft.

Verständnis für die regionale Landwirtschaft zeigen auch die politischen Vertreter der Walgaugemeinden. Laut Rauch gibt es eine Willensbekundung aller 14 Gemeinden, verstärkt regional einzukaufen. Dazu wurden alle öffentlichen Einrichtungen wie Sozialzentren, Schulen, Tagesbetreuungen etc. in der Region ermächtigt, für regionale Produkte für die Gemeinschaftsverpflegung gewisse Mehrkosten ausgeben zu dürfen. Um diese Einrichtungen auch beliefern zu können, wurde eine Trägerstruktur gegründet, bestehend aus Vertretern des Handels, der Gastronomie und der Landwirtschaft, die sich mit der Beschaffung von regionalen Produkten und der dafür notwendigen Logistik befasst. Diese Vermarktungsdrehscheibe Vorderland-Walgau-Bludenz beliefert auch einen Regionalmarkt der Genussgenossenschaft im Saminapark in Frastanz. Diese Initiativen brachten in letzter Zeit massive Absatzsteigerungen mit sich und das regionale bäuerliche Angebot stößt bereits an Grenzen. Landwirte, die gerne ihre Produkte der regionalen Absatzinitiative zukommen lassen wollen, wenden sich an Geschäftsführer Harald Nesensohn.

Die „Regio Im Walgau“ hat aber auch noch weitere Projekte zur regionalen Vernetzung zwischen Landwirtschaft und Bevölkerung ins Leben gerufen. Eines davon ist das walgauwei-



Landwirt Walter Rauch, seit 34 Jahren Bürgermeister der Gemeinde Dünserberg, setzt sich als Obmann der Leaderregion Vorderland-Walgau-Bludenz sehr stark für den Absatz regionaler landwirtschaftlicher Produkte in der Region ein.

te Apfel- und Kartoffelfest am Staatsfeiertag, bei dem es ausschließlich Apfel- und Kartoffelprodukte aus der Region gibt und zu dem jährlich immer mehr Leute kommen.

Erhalt der Hochstammbestände

Ein Ziel der Regio ist es, die Hochstammkulturen in der Landschaft zu erhalten. Dazu werden Betreuungen der Baumbestände angeboten und in Zusammenarbeit mit den regionalen Mostereien mit dem Walgau-Apfelsaft bewusst neue Möglichkeiten zur Verwertung des anfallenden Obstes – auch von Kleinmengen – ins Leben gerufen. So wird der Walgau-Apfelsaft etwa in den Gemeinden bei Sitzungen als Getränk angeboten.

Auch ein Wirtestammtisch wurde ins Leben gerufen. Daraus entstanden sind im Herbst

spezielle Genussstage mit regionalen Köstlichkeiten. Und mit dem Projekt „Walgau Wiesen Wunder Welt“ wurde eine Initiative zur Vernetzung der Umweltaktivitäten im Walgau gestartet.

Man sieht also, es tut sich was im Walgau. Denn für Rauch ist es wichtig, dass Strategien und Konzepte nicht nur im Büro geschrieben, sondern auch mit Leben gefüllt werden: „Die Landwirtschaft hat nichts von schönen Strategiepapieren, sondern braucht gute Anreize, um bei neuen Strategien mitzumachen. Dazu gehört in erster Linie auch eine gewisse Sicherheit für ein entsprechendes Einkommen“, so Rauch. In diesem Sinne lädt er alle Bäuerinnen und Bauern ein, die Möglichkeiten, die die Region mit ihren Aktivitäten bietet, auch für den eigenen Betrieb zu nutzen.

„Regionalmarkt – Guat’s vo do“

Noch mehr Gutes aus und für die Region.

Mit dem Projekt „Regionalmarkt Vorderland-Walgau-Bludenz, Guat’s vo do“ werden die laufenden Aktivitäten im Bereich regionaler Produkte (und deren Vermarktung) der Regionen Vorderland, Feldkirch und Walgau sowie der Stadt Bludenz gekoppelt und weiterentwickelt.

Ziel des Projektes ist, regionale Produkte von Landwirten unkompliziert der Gastronomie, Großküchen und Nahversorgern zur Verfügung zu stellen.

Regionale Kümmerer fungieren als Ansprechpartner für alle Projektbeteiligten.

Einzigartig am Projekt ist, dass sich bereits nach der ersten Projektphase alle Partner, sowohl Produzenten wie auch

Konsumenten in einem eigenen Verein zusammengefunden haben. Aktuell mehr als 30 Partner, die sich gemeinsam der Aufgabe stellen regionale Lebensmittel auf den Teller zu bringen.

Die Zusammenarbeit findet in einer sehr partnerschaftlichen Art und Weise statt. Jeder lernt vom anderen und kann auch die Probleme des jeweiligen Partners verstehen.

Der Erfolgsfaktor des Projektes liegt darin, dass erstmals eine funktionierende Logistik gemeinsam mit den Projektpartnern, den Landwirten und den Abnehmern zur Verfügung steht.

Das Produktsortiment reicht derzeit von Wurst, Käse, Most, Säften, Essig, Nudeln, Eier, Obst und Gemüse bis hin zu Küblereiprodukten. Im Bereich der veredelten Produk-



te besteht eine große Nachfrage, die aber nur zum Teil abgedeckt werden kann. Daher sind Produzenten, die so ein Sortiment oder auch andere Produkte anbieten können, beim Regionalmarkt herzlich willkommen.

Landwirte sowie auch Abnehmer können sich jederzeit beim Projektverantwortlichen melden.

Harald Nesensohn,

T 0664/1642434,

E rmarkt.vwb@outlook.com

EU-Milchanlieferung

Die EU-Molkereien und -Käsereien haben im November 2019 in Summe um 0,9 Prozent mehr Milch übernommen als im Vorjahresmonat. Von Jänner bis November 2019 war die Menge um 0,5 Prozent größer als im Vergleichszeitraum 2018.

Dies geht aus aktuellen Daten der Milchmarkt-Beobachtungsstelle der EU-Kommission hervor. Seit Juli 2019 bewegen sich die Anlieferungsmengen in der Union über dem Vorjahresniveau. Dieser Trend dürfte auch im Dezember angehalten haben. In den USA lag die Rohmilchproduktion von Jänner bis November 2019 in Summe ebenfalls leicht über dem Vorjahresniveau (+0,3 Prozent).

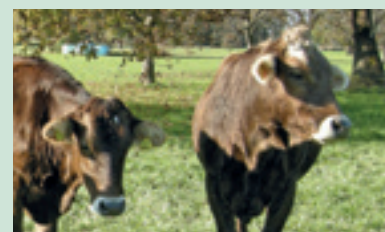
Weiterhin deutlich rückläufig ist die angelieferte Milchmenge in Australien. Hier wurde wegen der Trockenheit und aufgrund des Abbaus der Milchviehherden seit Beginn der neuen Milchsaison von Juli bis November 2019 um 5,3 Prozent weniger Milch von den Verarbeitern übernommen.

In Neuseeland verlief der Produktionsrückgang vergleichsweise moderat, hier wurde von Juni bis November ein Minus von 0,4 Prozent gemeldet. In Ozeanien wird üblicherweise im Oktober der saisonale Höhepunkt der Milchanlieferungen erreicht, danach tendiert die Lieferkurve wieder deutlich nach unten.



EU-Schlachtrindermarkt: Handel verliert etwas an Schwung

Der Handel mit Schlachtrindern wird in der EU derzeit als eher stockend beschrieben. In Deutschland werden insbesondere Jungstiere der besseren Qualität kaum nachgefragt, ähnliches gilt für Schlachtkalbinnen.



In Österreich trifft ein etwas höheres Angebot an Jungstieren auf eine für diese Jahreszeit übliche, ruhigere Nachfrage. Die Preise tendieren leicht nach unten. Bei Schlachtkühen steht einem stabilen Angebot ein normaler Bedarf gegenüber, die Notierungen sind unverändert, die Biozuschläge ziehen leicht an. Im Bereich Schlachtkalbinnen nimmt seit mehreren Wochen das Angebot zu, die Übermengen müssen zu günstigeren Konditionen exportiert werden, die Preise sinken daher leicht. Bei Schlachtkälbern ist das Aufkommen weiterhin sehr hoch und übersteigt die Nachfrage, die Notierungen geben nach.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Jungstieren der Handelsklasse R2/3 mit einem geringeren Basispreis von 3,46 Euro netto/Kilogramm Schlachtgewicht und bei Kalbinnen sinkt die Notierung auf 2,97 Euro. Für Schlachtkühe werden weiterhin 2,18 Euro Erlöst und die Schlachtkälber-Notierung gibt auf 5,85 Euro nach.

Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen.